

## Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Klima, Umwelt und Grün	04.03.2021

### Beantwortung der Anfrage von Frau Lange vom 21.01.21 zum EU-Projekt "GrowSmarter"

SE Frau Lange übermittelt folgende Anfragen per E-Mail:

Ziel des EU-Projekts „GrowSmarter“ ist es, in einem umfassenden Vorgehen innovative und nachhaltige Lösungen für die Bereiche Energiemanagement, Transport und Mobilität zu finden.

Welche zukunftsweisenden Lösungen im Rahmen der Gebäudesanierung wurden gefunden?

Hier die Fragen im Einzelnen:

1. Ist die Kombination von Fernwärme, PV, Wärmepumpe und Batteriespeicher so sinnvoll, das sie für Einzelhäuser und/oder Siedlungen empfohlen werden kann und auch finanziell günstig ist?
2. Kann man anhand des Projektes Aussagen darüber treffen, wann es sinnvoll ist Heizwärme und Warmwasserversorgung zu kombinieren und wann nicht?
3. Kann man anhand des Projektes Aussagen darüber treffen, wann eine Fassadendämmung energetisch Sinn macht, so dass die Einsparung an CO2 beim Heizen größer ist, als der CO2-Aufwand bei Herstellung, Transport und Verarbeitung des Dämmmaterials?
4. Welche Kombinationen von Energieerzeugung und/oder Speicherung sind sinnvoll?
5. Wurden Modelle entwickelt, die so kosteneffizient sind, dass weder die Warmmiete der Mieter steigen muss, noch der Vermieter die Kosten der Sanierung zu tragen hat? Oder anders ausgedrückt: Gibt es Modelle bei denen die Einsparung bei den Energiekosten, die Kosten der Sanierung decken oder übersteigen?
6. Gibt es Erfahrungen mit der Kombination von PV und Wasserstoff?
7. Nutzen die Mieter die intelligenten Stromzähler um z.B. in den Zeiten die Waschmaschine laufen zu lass, wenn der Strom günstig ist? Und stellt dies nicht u.U. eine Lärmbelästigung für andere Mieter da? Gibt es hier Erfahrungen?
8. Werden die Erkenntnisse, die durch das Projekt gewonnen wurden, wieder zu finden sein z.B. bei Bebauungsplänen, Bauvorschriften, Sanierungsempfehlungen usw.?

In der Mitteilung der Stadt vom 20.08.2020 (1723/2020) heißt es:

„Inzwischen wird vorrangig an einer Strategie zum klimaneutralen Köln gearbeitet. Der Rat der Stadt Köln hat im Sommer 2019 den Klimanotstand ausgerufen. Frau Oberbürgermeisterin Reker hat die Erreichung der Klimaneutralität Kölns als wichtiges Ziel erklärt und zur Erreichung des Ziels den Umweltdezernenten beauftragt einen Klimarat einzurichten. Die Fortführung der Umsetzung des Maßnahmenprogramms „KölnKlimaAktiv 2022“ ist auf das Jahr 2021 und darüber hinaus verschoben.“

Ist das so zu verstehen, dass die Fortführung der Umsetzung des Maßnahmenprogramms „KölnKlimaAktiv 2022“ jetzt erst mal auf Eis gelegt ist und zu einem noch nicht bestimmten späteren Zeitpunkt fortgeführt werden soll?

## Die Verwaltung antwortet hierzu:

- 1) Alle Lösungen des EU-Projekts GrowSmarter sind im Detail sowohl in Bezug auf die Umsetzung als auch auf das Thema Finanzen evaluiert und erklärt (fact sheets) und zusammengefasst (recommendations from a european smart city project & final brochure), s. <https://grow-smarter.eu/home/>

Die Website der Stadt Köln zu diesem Projekt wird derzeit aktualisiert:

<https://www.stadt-koeln.de/artikel/62911/index.html>

Es handelt sich bei GrowSmarter um ein Forschungsprojekt. Bei Pilotprojekten dieser Art steht der finanzielle Nutzen nicht im Vordergrund. Vielmehr sollten wesentliche Erkenntnisse zur nachhaltigen Energieversorgung in Quartieren gewonnen werden. Im Rahmen des EU-Projektes galt es den Primärenergiefaktor in der Stegerwaldsiedlung um bis zu 70 Prozent zu senken. Um dies zu erreichen, wurden Wärmepumpen installiert. Die Fernwärme sichert zusätzlich Verbrauchsspitzen ab. Fernwärme trägt in Ballungsgebieten ganz wesentlich dazu bei, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken. Die RheinEnergie erzeugt ihre Fernwärme in umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung, produziert neben Wärme also zusätzlich Strom. Die Anlagen des Unternehmens zählen zu den modernsten weltweit und erreichen eine Energieeffizienz von bis zu 86 Prozent.

- 2) Es gibt in jedem Gebäude einen Heizwasserkreislauf und einen Warmwasserkreislauf. Eine kombinierte Nutzung findet nicht statt.
- 3) Im Projekt wurde keine Life-Cycle-Analysis (Lebenszyklusanalyse) geplant. Dies war nicht Bestandteil des Projektantrags und wurde während der Projektlaufzeit beibehalten.
- 4) Es gibt viele sinnvolle Kombinationen. Eine pauschale Antwort lässt sich nicht treffen. Je nach Gebäude, örtlichen Gegebenheiten, bestehender Infrastruktur und Zielstellung der Kunden gibt es eine Vielzahl von sinnvollen Kombinationen aus Erzeugung und Speicherung.
- 5) Nein, im Projekt sind keine solchen Modelle bekannt.
- 6) Im Projekt GrowSmarter wurde nicht mit Wasserstoff gearbeitet. Generell verweisen jedoch aktuelle Studien (u.a. vom Wuppertal Institut) darauf, dass Wasserstoff eher in den Sektoren Industrie und Mobilität sinnvoll eingesetzt werden kann. <https://www.wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/5169/>
- 7) Zum Zeitpunkt des Projektes gab es noch keine zertifizierten SmartMeter, weshalb Abstand von der Umsetzung dieser Maßnahme genommen und keine Zähler eingebaut wurden. Es liegen den Projektbeteiligten daher keine Ergebnisse vor.
- 8) Die Erkenntnisse sind zum großen Teil in das Maßnahmenprogramm für den Klimaschutz in Köln „KölnKlimaAktiv 2022“ eingeflossen.

<https://www.stadt-koeln.de/artikel/68183/index.html>

In dem Programm sind 19 verschiedene Maßnahmen in folgenden sieben Handlungsfeldern verankert:

- Klimaschutz allgemein
- Stadtplanung/Stadtentwicklung
- Energetische Sanierung
- Stromeinsparung
- Photovoltaik
- Suffizienz
- Mobilität.

Mobilstationen wurden im Projekt GrowSmarter in Köln erstmals umgesetzt und getestet, im An-

schluss mithilfe eines Masterplans auf das gesamte Stadtgebiet ausgerollt und werden derzeit nach und nach umgesetzt. Sie finden sich inzwischen auch in der Stadtplanung wieder.

Bis Mitte 2021 soll die erste Ausbauphase der Ladesäuleninfrastruktur mit 200 Ladesäulen im Stadtgebiet abgeschlossen sein und die nächste Ausbauphase starten.

Das Maßnahmenprogramm für den Klimaschutz in Köln „KölnKlimaAktiv 2022“ soll fortgeführt werden, wird sich jedoch aller Voraussicht nach in die Struktur der Strategie einordnen. Im Moment wird die Arbeit an der Strategie priorisiert. Im Jahr 2021 soll mit der Umsetzung von Maßnahmen begonnen werden.

Hierzu folgender Hinweis aus der Jahres-Presskonferenz vom 28.01.2021:

„...müssen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft miteinander klären, was wir bis wann erreichen können und welche Lasten wir dafür aufbringen wollen. Denn eins ist klar: es bedarf mehr Anstrengungen - auch hinsichtlich des städtischen Haushalts. Das ist kein einfacher Prozess, aber ein notwendiger, um voran zu kommen.“

**Gez. Dr. Rau**